

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Herrn Professor Gellerts Geistliche Oden und Lieder mit Melodien, nebst einem Anhang zwölff geistlicher Oden und Lieder

**Bach, Carl Philipp Emanuel
Gellert, Christian Fürchtegott**

Leipzig, 1784

Das Gebet.

urn:nbn:de:bsz:31-34033

Das Gebet.

Nicht zu langsam.

Dein Heil, o Christ, nicht zu ver-scherzen, sey wach- und nüch- tern zum Ge- bet! Ein Flehn aus rei-
nem gu- ten Her- zen hat Gott, — dein Va- ter, nie verschmäht. Er = schein — vor sei- nem An- ge- sicht mit

Das Gebet.

Dein Heil, o Christ, nicht zu verschmerzen,
Sey wach und nüchtern zum Gebet!
Ein Flehn aus reinem guten Herzen
Hat Gott, dein Vater, nie verschmäht.
Erscheine vor seinem Angesichte
Mit Dank, mit Demuth oft und gern,
Und prüfe dich in seinem Lichte,
Und klage deine Noth dem Herrn.

Welch Glück, so hoch geehrt zu werden,
Und im Gebet vor Gott zu sehn!
Der Herr des Himmels und der Erden,
Bedarf der eines Menschen Flehn?
Sagt Gott nicht: Bittet, daß ihr nehmet?
Ist des Gebetes Frucht nicht dein?
Wer sich der Pflicht zu beten schämet,
Der schämt sich, Gottes Freund zu seyn.

Sein Glück von seinem Gott begehren,
Ist dies denn eine schwere Pflicht?
Und seine Wünsche Gott erklären,
Erhebt dich unfre Seele nicht?
Sich in der Furcht des Höchsten stärken,
In dem Vertrauen, daß Gott uns liebt,
Im Fleiß zu allen guten Werken,
Ist diese Pflicht für dich betrübt?

Bet oft in Einselt deiner Seelen;
Gott sieht aufs Herz, Gott ist ein Geist.
Wie können dir die Worte fehlen,
Wosfern dein Geist dich beten heist,
Nicht Töne sind's, die Gott gefallen,
Nicht Worte, die die Kunst gebent.
Gott ist kein Mensch. Ein gläubig Lallen,
Das ist vor ihm Veredelsamkeit.

Wer das, was uns zum Frieden dienet,
Im Glauben sucht, der ehret Gott.
Wer das zu bitten sich erkühnet,
Was er nicht wünscht, entehret Gott.
Wer täglich Gott die Treue schwört,
Und dann vergißt, was er beschwört,
Und klagt, daß Gott ihn nicht erhört,
Der spottet seines Schöpfers nur.

Bet oft zu Gott, und schmeck in Freuden,
Wie freundlich er, dein Vater, ist.
Bet oft zu Gott, und fühl in Leiden,
Wie göttlich er das Leid verfühet.
Bet oft, wenn dich Verführung quälet;
Gott höret, Gott ist's, der Hülfe schafft.
Bet oft, wenn immer Trost dir fehlt,
Er giebt den Widern Stärk und Kraft.

Bet oft, und heiter im Gemüthe
Schau dich an seinen Wundern sat.
Schau auf den Ernst, schau auf die Güte,
Mit der er dich gelehret hat.
Hier irrtest du in deiner Jugend,
Im Alter dort. Er trug Geduld,
Rief dich durch Glück und Kreuz zur Jugend:
Erkenn und süßle seine Huld.

Bet oft, und schau mit selgen Blicken
Hin in des Ewigen Begeht,
Und schmeck im gläubigen Entzücken
Die Kräfte der zukünftigen Welt.
Ein Glück! von Millionen Jahren,
Welch Glück! doch ist's von jenem Glück,
Das dem der Herr wied offenbaren,
Der ihm hier dient, kein Augenblick.

Dank, mit De: muth, oft und — gern. Und prü: fe dich — in sei: nem Lich: te, und kla: ge bel: ne

Noth — dem Herrn.

Bet oft, durchschau mit heiligem Muth
Die herzliche Barmherzigkeit
Des, der mit seinem theuren Blute
Die Welt, der Sünder Welt befreyt.
Die wirft du dieses Werk ergründen;
Nein, es ist eines Gottes That,
Erfreu dich ihrer, rein von Sünden,
Und ehr im Glauben Gottes Rath;

Bet oft, entdeck an stillen Orte
Gott ohne Jagen deinen Schmerz.
Er schließt vom Herzen auf die Worte,
Nicht von den Worten auf das Herz.
Nicht dein gebognes Herz, nicht Thränen,
Nicht Worte, Seufzer, Psalm und Ton,
Nicht dein Gelübd rührt Gott: dein Sehnen,
Dein Glaub an ihn und seinen Sohn.

Bet oft, Gott wohnt an jener Stätte,
In keiner minder oder mehr.
Denk nicht: Wenn ich mit vielen bete:
So find ich eh bey Gott Gehör.
Gott ist kein Mensch. Ist dein Begehren
Gerecht und gut: so hört ers gern.
Ist's nicht gerecht: so gelten Zähren
Der ganzen Welt nichts vor dem Herrn.

Doch säume nicht, in den Gemeinen
Auch öffentlich Gott anzusehn,
Und seinen Namen mit den Seinen,
Mit deinen Brüdern, zu erhöh'n;
Mit deinem Herz voll Andacht zu entdecken,
Wie es dein Mitschick dir entdeckt,
Und ihn zur Inbrunst zu erwecken,
Wie er zur Inbrunst dich erweckt.

Bist du ein Herr, dem andre dienen:
So sey ihr Beyspiel, sey es stets,
Und seyre täglich gern mit ihnen
Die selge Stunde des Gebets.
Die schäme dich des Heils der Seelen,
Die Gottes Hand dir anvertraut.
Kein Knecht des Hauses müsse fehlen;
Er ist ein Christ, und werd erbau't!

Bet oft zu Gott für deine Brüder,
Für alle Menschen, als ihr Freund;
Denn wir sind eines Leides Glieder;
Ein Glied davon ist auch dein Feind.
Bet oft; so wirst du Glauben halten,
Dich prüfen, und das Böse scheun,
An Lieb und Eifer nicht erkalten,
Und gern zum Guten weise seyn.

